JAHRESBERICHT 2020

HAUSHALTSPLAN 2021

PSYCHOSOZIALES TAGESZENTRUM REGENBOGEN

1140 Wien, Hadikgasse 50

www.regenbogenhaus.at

Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien

REGENBOGEN – Verein zur gegenseitigen Hilfe – gegr. 1978
Vorstand: Prof. Dr. Fritz Wrba, DI Marc Wohlschak, Peter Grimm,
DI. Robert Mandl, Ursula Strecker; Mag. DDr. Engelbert Mach

INHALTSVERZEICHNIS

DANKSAGUNG	3
ZIELE, SCHWERPUNKTE, QUALITÄTSMERKMALE	4
VORWORT DES VORSTANDES	5
JAHRESABSCHLUSS 2020 – BUDGET 2021	7
FINANZIELLE LEISTUNGEN, FINANZIELLE AUFWENDUNGEN	8
GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN (TÄTIGKEITEN IM DETAIL)	9
AKZEPTANZ DER ANGEBOTE DURCH DIE BESUCHER*INNEN	10
BESUCHER*INNEN-FREQUENZ	11
UNSERE BERATUNGSKOMPETENZ	12
BESUCHERINNENSTRUKTUR UND TRENDS	13
STATISTIK BESUCHER*INNEN NACH WOCHENTAGEN	14
MITARBEITER*INNEN IM JAHR 2020	15
TEAMENTWICKLUNG	16
PRAKTIKANT*INNEN UND DEREN EINDRÜCKE	17
QUALITÄTSSICHERUNG	18
VERNETZUNG MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN	19
SCHWERPUNKTE UNSERES BETREUUNGSKONZEPTES	20
SPEZIFISCHE ANGEBOTE AN DEN EINZELNEN ÖFFNUNGSTAGEN	21
ANGEBOTE IM HAUS	23
EINZELVERANSTALTUNGEN UND GEDANKEN DER MITARBEITER*INNEN	28
AUSFLÜGE IM KLEINEN RAHMEN	32

Danksagung

Im Jahr 2020 haben uns unter anderem maßgeblich unterstützt:

Fonds Soziales Wien	A1 Telekom Austria
Frau Elisabeth Haidler	Bezirksvertretung Wien-Penzing
Wiener Tafel	Leopold-Gratz-Stiftung
Hr. Pfarrer Mag. Helmut Schüller	Humanitäre Gesellschaft Anthropos
Rotary Club Wien-Hietzing	CONCORDIA Sozialprojekte
Rotary Gloriette Damen	Kiwanis Club Europa 1
Kulturverein Konrad CELTIS	Hr. Dr. Peter Rosner
Österreichischer Behindertenrat	Licht ins Dunkel
Verein Live Music Now	Hr. Mag. DDr. Engelbert Mach
Hr. Mag. Roland Ludwig Bettschart	Fr. Katrin Bernd MA
Fr. Mag. Susanne Wendler	Hr. Dr. Michael Rosner
Vermächtnis Elisabeth Kainz	Hr. Tobias Westermayer
Kardinal Innitzer Studienfonds	Fr. Gertrude Mercsanits
Vermächtnis Babsi	Hr. Dr. Wilfried Seist
Fr. Carmen Klammer	Dr. med. Susanne Diez
ADK Diagnostics GmbH	Rudolf Webel GmbH
Ing. Mag. W. Neuwirth-Riedl	Elektro Hajek

Unsere ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen:

Dr. Sami Ayad, Sissi, Ludwig, Hermann, H' – Barry John Hewson, Helga, Marianne Mittendorfer, Frau Cepic, Frau Dr. Kastinger-Mayr

… und viele weitere Spender und Spenderinnen mit größeren und kleineren Beträgen, sowie ehrenamtlicher Mitarbeit oder Sachspenden, die ausnahmslos für das Bestehen unseres Hauses sehr wertvoll und wichtig sind.

Wir bedanken uns für Ihre Großzügigkeit und hoffen weiter auf Ihre wohlwollende und tatkräftige Unterstützung!

Unsere Bankverbindung:
Bankhaus Schelhammer & Schattera,
IBAN AT33 1919 0000 0409 8448;(BIC:BSSWATWWXXX)
Empfänger: Regenbogen – Verein zur gegenseitigen Hilfe
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar (bitte Namen und Geburtsdatum am Zahlschein angeben)
(Spendenbegünstigungsliste des BM für Finanzen, Kennziffer SO 1397)

SO VERSTEHT SICH DAS REGENBOGENHAUS ….

Das "Psychosoziale Tageszentrum Regenbogen" wurde im Jahr 1982 eröffnet. Träger ist der private, überparteiliche und überkonfessionelle **Verein Regenbogen**, der 1978 gegründet wurde.

Wir verstehen uns als offenes und niederschwelliges Begegnungs- und Kommunikationszentrum, das seine Leistungen für alle Besucher und Besucherinnen kostenlos (nur für Speisen und Getränke wird der Selbstkostenbeitrag eingehoben) in einer geschützten Umgebung anbietet. Wenn nicht gerade eine Pandemie (wie 2020) ausgebrochen ist, gibt es bei uns keine Anmeldepflicht, keine Wartezeiten und wer will, kann ohne weiteres auch anonym bleiben. Wir führen keine Kartei. Unsere qualifizierten und kompetenten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kommen aus den Bereichen der Sozialarbeit, Pädagogik, Psychotherapie, Psychologie und der Lebens- und Sozialberatung. An jedem Öffnungstag bilden drei der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen das jeweilige Tagesteam.

Zu uns kommen Menschen aller Altersgruppen mit den verschiedensten psycho-sozialen Problemen. Einsamkeit, Isolation, Ängste, familiäre Konflikte, psychische und körperliche Erkrankungen sind Gründe fürs Kommen. Teilweise sind unsere Besucher und Besucherinnen auch von Langzeitarbeitslosigkeit sowie unterschiedlichen Suchtproblematiken betroffen.

Obwohl es in Wien gut arbeitende soziale Einrichtungen gibt, die mit sehr differenzierten und qualifizierten Angeboten Unterstützung und Hilfestellung bieten, kommen zu uns meist jene Menschen, die nicht nur konkrete fachliche Hilfe, sondern vor allem auch ihren Platz innerhalb einer Gemeinschaft suchen.

Solidarität, Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls, gegenseitiger Respekt, sowie Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, sind für uns grundlegende Werte. Nach diesen Werten richten wir unsere Arbeit aus. So können unsere Besucher und Besucherinnen bei uns in Hausversammlungen bei der Gestaltung der Samstagsprogramme und anderen organisatorischen Fragen mitbestimmen und mitentscheiden.

Im Vordergrund der Beziehung zu unseren Besuchern und Besucherinnen steht nicht ein spezielles Anliegen oder Symptom, sondern der Mensch mit seiner individuellen Persönlichkeit: „Wir arbeiten nicht mit Diagnosen, sondern mit Menschen."

Wir bemühen uns, jeden Menschen so anzunehmen wie er ist, ihm aber auch in seiner oftmals eingeschränkten Leistungsfähigkeit Anreize und Aufgaben im Tagesablauf zu bieten. Damit werden eine positive Selbsterfahrung und ein wachsendes Selbstbewusstsein möglich.

Aus dieser Haltung, die wir im Feld der verschiedenen sozialen Einrichtungen durchaus als unser Markenzeichen betrachten, entstehen die Beratungen und Angebote im Haus, die im folgenden Bericht aufgezeigt werden.

Ein positives Ergebnis im und die Auswirkungen unserer Arbeit auf den Bereich der menschlichen Lebenswirklichkeiten und des Lebensalltags und die daraus resultierende Kostenersparnis für die Gesellschaft lassen sich statistisch nur schwer ermitteln.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen detaillierten Einblick in die konkrete Umsetzung unserer Ziele und dient als Leistungsnachweis sowie der Kostentransparenz.

VORWORT DES VORSTANDES,

Der Optimist hat nicht weniger oft Unrecht als der Pessimist, aber er lebt froher.
(Charlie Rivel, Clown)

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Vereins Regenbogen!

WIEN, FEBER 2021

Im Namen des Vereins „Regenbogenhaus" dürfen wir Ihnen den Leistungsbericht des abgelaufenen Jahres 2020 vorlegen.

Geprägt war dieses Jahr durch eine Pandemie, die praktisch alle Lebensbereiche unserer Gesellschaft erfasst hatte, und noch fest im Griff hat.
Auch das Regenbogenhaus musste den Umständen entsprechend am Anfang des Jahres komplett schließen. Während dieser Zeit des 1. Lockdowns konnte die Betreuung über einen täglichen Telefondienst aufrechterhalten werden. Im April öffneten wir wieder unter strengen Hygienemaßnahmen das Haus, das nun seit dieser Zeit ununterbrochen in Betrieb ist. Ein Hauptanliegen war es, in einer Zeit notwendiger gesellschaftlichen Einschränkungen, Isolation und Vereinsamung entgegen zu wirken. Dank des großen Einsatzes des Teams, und der bemerkenswerten Disziplin der Besucherinnen und Besucher war es bis dato auch gelungen mit dem Regenbogenhaus ohne nachweisliche Infektion durch die Krise zu kommen. So konnte auch bei bereits 2-malig durchgeführten Schnelltests an Freiwilligen kein positives Ergebnis entdeckt werden.

Mittels des nun Ihnen vorliegenden Berichts kommen wir dem Bedürfnis nach, über die Finanzgebarung des Vereins ebenso wie über die erfolgten Aktivitäten zu informieren, verbunden mit dem aufrichtigen Dank für all die Unterstützungen, die uns auch in dieser besonders herausfordernden Zeit zu Teil geworden sind.
Neben den auf Seite 3 des Berichts angeführten Großspendern gilt unser gleichwertiger Dank den zahlreichen Einzelspenderinnen und Spendern, sowie privaten Initiativen, die uns auch in diesem Jahr wieder unterstützt haben. Die Summe aller Hilfen hat es uns ermöglicht auch heuer wieder im Sinne der Idee des Vereins für bedürftige Menschen tätig sein zu können.

Leider musste das für das Jahr 2020 geplante Sanierungskonzept auf Grund der Pandemie in das Jahr 2021 verschoben werden. Dies betrifft, wie schon im letztjährigen Bericht angeführt, die „Snack Bar", das Besprechungszimmer, sowie große Teile der „in die Jahre gekommenen" Wasserleitung. Die Durchführung der Arbeiten ist für die zweite Hälfte des Sommers geplant, und stellt nun den Abschluss

des in 3 Phasen geplanten Sanierungsvorhabens des Hauses dar. Die Finanzierung erfolgt sowohl durch Spendeneinnahmen, sowie durch eine Unterstützung des Fonds Soziales Wien auf Basis einer Projektförderung. Geplantes Ziel ist es, das Regenbogenhaus anlässlich des 40-jährigen Bestandsjubiläums im Jahr 2022 im „alten Glanz" erstrahlen lassen zu können.

Über die erfolgten Aktivitäten mit unseren Besucherinnen und Besuchern gibt Ihnen auch unsere Homepage - wie immer unter: ***www.regenbogenhaus.at*** – einen umfassenden Überblick. Auch ist im Sinne einer allgemeinen Zugänglichkeit dieser Jahresbericht, ebenso wie auch zurückliegende, über diesen Link einsehbar.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen, verbunden mit der Bitte uns weiterhin gewogen zu bleiben.

Mit herzlichen Grüßen namens des Vorstandes, verbleiben wir optimistisch im Sinne Charlie Rivels,

Dr. Fritz Wrba
Obmann

Ursula Strecker
Schriftführerin

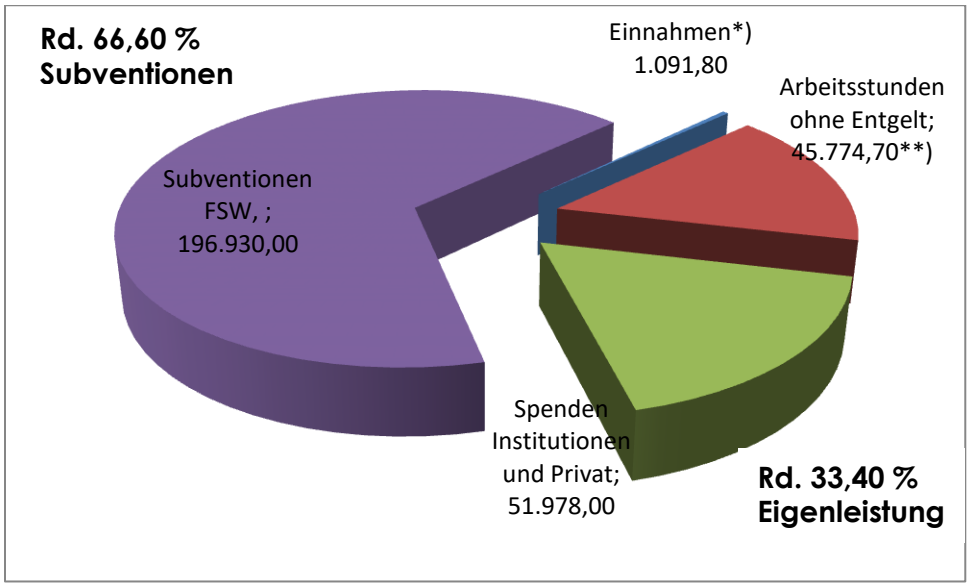
REGENBOGEN, Verein zur gegenseitigen Hilfe

ABSCHLUSS 2019 ABSCHLUSS 2020 BUDGET 2021

AUSGABEN	Abschluss 2019 €	Abschluss 2020 €	Budget 2021 €
Angestellte Gehälter (brutto)	96.861,08	112.223,46	110.000,00
freie Dienstnehmer Vergütung (brutto)	42.705,68	30.978,61	44.500,00
Lohnnebenkosten (SV, Stadt Wien, ..)	37.145,54	37.432,62	41.700,00
Zwischensumme	176.712,30	180.634,69	196.200,00
Ausgaben personalbezogen (Fahrtk., Eintritte bei Ausfl.u.a., Sachl.)	2.049,24	1.233,90	1.800,00
Aus-Weiterbildung, Supervisionen	4.228,00	3.637,18	4.700,00
Lohnverrechnung	4.382,04	3.291,00	4.500,00
Summe Personalaufwand	**187.371,58**	**188.796,77**	**207.200,00**
Betriebskosten Tageszentrum	2.947,85	2.013,24	2.500,00
Betriebskosten Gebäude	5.654,36	5.909,21	6.000,00
Energie (Strom & Gas)	3.245,76	3.275,70	3.000,00
Telefon + Internet	1.268,22	388,36	360,00
Instandhaltung	2.262,01	1.545,97	3.000,00
Hausaufwand, Projekt Gebäude	81.320,52	10.298,47	60.000,00
Geringwertige Wirtschaftsgüter	1.359,74	964,08	1.500,00
Öffentlichkeitsarbeit und Information	671,05	500,63	800,00
Büro (Büro, Kopierer inkl. Wartung, Computermaterial)	1.715,63	1.422,88	1.700,00
Haus-Ausgaben (Werkstatt, Garten, sonstige Aufwändungen)	4.405,69	1.354,49	3.600,00
Steuerberater / Wirtschaftsprüfer	1.800,00	2.504,00	2.600,00
Versicherung / Mitgliedsbeiträge	817,05	1.361,18	1.000,00
Summe Sachaufwand	**107.467,88**	**31.538,21**	**86.060,00**
Spesen des Geldverkehrs	1.002,44	291,24	500,00
AUSGABEN gesamt	**295.841,90**	**220.626,22**	**293.760,00**
EINNAHMEN			
Fonds Soziales Wien (Objektförderung)	176.750,00	192.000,00	196.000,00
Fonds Soziales Wien (Projektförderung)	74.494,00	4.930,00	22.494,00
Spenden von Institutionen (und privaten Großspendern), davon	32.607,21	21.350,00	18.900,00
Licht ins Dunkel	3.500,00	550,00	500,00
Rotary	10.000,00	4.600,00	4.400,00
Lions	1.000,00	0,00	0,00
Kiwanis	0,00	4.000,00	2.000,00
Spenden andere Institutionen	18.107,21	7.200,00	7.000,00
Leopold-Gratz-Stiftung		5.000,00	5.000,00
Private Großspender (ab 06/2019 gesondert angeführt)	11.235,20	24.290,00	10.000,00
Spenden Privat	8.414,36	6.338,00	5.000,00
SPENDEN gesamt (von Institutionen und Privaten)	52.256,77	51.978,00	33.900,00
Mitgliedsbeiträge	930,00	580,80	750,00
Haus - Einnahmen (Pro Mente, Kostenersätze)	2.895,31	511,00	1.000,00
sonst.Einn. (Versleist.,a.o.Ertr. aus Aufl. Mietzinsres., AUVA EFZ)	10.100,00	0,00	0,00
Summe Einnahmen	**317.426,08**	**249.999,80**	**254.144,00**
Zinserträge, Gutschriften (Steuer u.a.)	8.153,40	44,00	200,00
EINNAHMEN gesamt	**325.579,48**	**250.043,80**	**254.344,00**
EINNAHMEN gesamt	325.579,48	250.043,80	254.344,00
AUSGABEN gesamt	295.841,90	220.626,22	293.760,00
SALDO zum Berichtszeitpunkt *)	**29.737,58**	**29.417,58**	**-39.416,00**
Auflösung von / Zuführung zu Rücklagen (für Geb.Sanierung**)**	**-29.737,58**	**-29.417,58**	**39.416,00**
ERGEBNIS	**0,00**	**0,00**	**0,00**

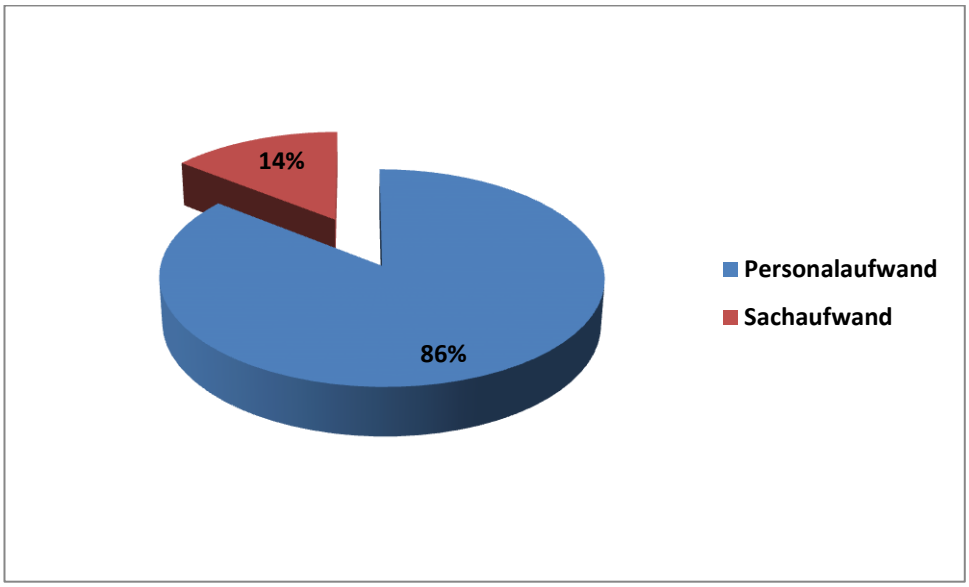
***)** Ergebnis 2019 inklusive Steuergutschrift und teilw. Auflösung von Mietzinsreserven

FINANZIELLE LEISTUNGEN 2020



*) Mitgliedsbeiträge, Haus-Einnahmen, sonst. Einnahmen
**) Bewertung auf Basis Mischstundensatz € 17,00 Angestellte/ freie Mitarbeiter/innen

FINANZIELLE AUFWENDUNGEN 2020



GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN 2020

Offener Betrieb: MO, MI, DO, FR, SA, Öffnungszeiten & Angebote siehe Seite 19	**Stunden**
Bezahlte Betreuungsarbeit **vor Corona** (3MA tgl. x5 Std. x50 Tage)davon Einzelgespräche, Gruppengespräche, Telefonate - insgesamt ca. 263 Std.	750,00
Bezahlte Arbeitszeit **ab 16. März 2020** (3MA tgl. x4 Std. x130 Tage/ 2MA tgl. x4 Std. x15 Tage/ 2MA tgl. x5 Std. x41 Tage/ 1MA x6 Std. x 13 Tage) davon Telefonate: 281 Std. (davon 232 Std. an den geschlossenen Tagen)	2168,00
Externe Zusatzangebote (Sozialberatung, Psychotherapie, Arzt, Internet Workshops – ehrenamtlich, ehrenamtliche Telefonate während Lockdown)	104,00
Betreuungsarbeit durch ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (Keramik, Holzwerkstatt, Kunstwerkstatt, Gesprächsrunde)	49,00
Praktikant*innen (unbezahlt)	1350,00
Team-Vor/Nachbereitung (3MA x1 Std. x180 Tage/ 2MA x1 Std. x 56 Tage + 19,5 Std. Überzeit)	671,50
Teamsitzungen/Klausuren (davon 45 unbezahlt)	360,00
Teamsupervision (davon 51 Std. unbezahlt)	102,00
Fertigung/Verkauf Werkstattprodukte u. Zeitung, Snackbararbeit (unbezahlt durch Besucher und Besucherinnen)	469,50
Zusatzaufwand Feste inkl. Vorbereitungen: z.B. Zeitung, Sommerfest, Kulturfrühstück, Advent-Event, … (davon 13 unbezahlt)	22,50
Kontakte zu anderen Einrichtungen/Exkursionen davon 25 Std. unbezahlt	44,50
Einkauf Material/Lebensmittel (inkl. 21,5 Std. unbezahlt von Team, Besucher*innen bzw. ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen geleistet)	49,25
Hauspflege/kleine Reparaturen/Entrümpelung/Reinigung (davon 102 Std. unbezahlt durch Team, Ehrenamtliche Helfer- und Besucher*innen)	583,50
Gartenpflege (davon 20 Std. unbezahlt durch Besucher*innen geleistet)	24,75
Sonstige besucherbezog. Teamarbeiten (Angebots-/Ausflugsvorbereitung.)	55,75
Administration	649,25
Gesamtstunden besucherbezogen	**7.453,50**
Leitung, PR, Verwaltung, Vorstand	
Mittelbeschaffung/Öffentlichkeitsarbeit (davon unbezahlt- Vorstand 165 Std.)	167,75
Aussendungen/Spenderbetreuung	65,00
Konzepte/Leitfäden	75,50
Personalförderung/Praktikant*innen/Bewerber*innen Betreuung, Einzelsupervision	96,00
Dienstplaneinteilung/Personal (Zeitnachweise, Lohnverrechnung,…)	77,00
Vorstandssitzungen/Jour fixe, Besprechungen	179,00
Kaufm. Agenden, Buchhaltung/Bank etc.	45,00
Hausverwaltung/Versicherung	5,00
Investitionen/Projekte (Haus-, Hof- und Gartengestaltung, Planung, Umsetzung)	43,00
Büroorganisation/Archiv	35,25
Tätigkeits-Kosten-Analyse, Statistik, Evaluierung	86,50
Datenverarbeitung, Pflege Home Page etc.	59,75
Gesamtstunden Leitung, PR, Verwaltung, Vorstand	**934,75**
Geleistete Arbeitsstunden gesamt	**8.388,25**
davon mit Entgelt rd. 67,90 %	5.695,62
davon ohne Entgelt rd. 32,10 %	2.692,63

Akzeptanz der Angebote				
Laufende Gruppenangebote	Statt-gefunden	Summe Teiln.	Frauen-anteil in %	Ø Teiln.
Information, Kommunikation, Kultur				
Internet für Alle	5	7	85,7	1,4
Gesprächsrunde	10	62	43,5	6,2
Frauenrunde	1	2	100,0	2,0
Männerrunde	1	5	0,0	5,0
Sozialberatung	3	7	57,1	2,3
Gesundheitsberatung	2	6	66,7	3,0
Mitbestimmung				
Klausur für Alle	0	0		
Hausversammlung	3	66	45,5	22,0
Regenbogenkonferenz	2	40	55,0	20,0
Kulinarik und Unterhaltung				
Snackbar	9	162	52,5	18,0
Jause	160	1.558	55,6	9,7
Kochgruppe	4	15	40,0	3,8
Kuchen-/Keksebacken	2	4	100,0	2,0
Sport und Bewegung				
Tanzen / Beweg.&Improvisat.	0	0		
Yoga für Alle	0	0		
Tischtennis/Wutzler	4	10	90,0	2,5
Renovieren, Putzen	0	0		
Kreativgruppen				
Chorgruppe	7	45	68,9	6,4
Englischrunde	11	45	73,3	4,1
Trommeln	5	30	53,3	6,0
Theatergruppe	7	53	49,1	7,6
Redaktionssitzung	13	81	65,4	6,2
Werkstatt (Holz)	22	54	22,2	2,5
Werkstatt (Keramik)	48	140	78,6	2,9
Werkstatt (Kunst/Malen)	8	49	49,0	6,1
Ausflüge, Urlaubsaktionen, Veranstaltungen				
Samstagsprogramm (Ausflüge, Kegeln, Grillen, Dart)	18	188	64,9	10,4
Ausflüge - wochentags	2	18	83,3	9,0
Feste/Feiern	4	90	48,9	22,5
Summe aller Angebote	**351**	**2.737**	**53,7**	**6,7**

Besucher*innenfrequenz 2020						
Monat	Öffnungs-tage pro Monat	Besucher pro Monat gesamt	Besucher pro Tag (Durchschn.)	Frauenanteil in %	Neue Besucher	davon Frauen
Jänner	22	539	24,5	49,2	9	2
Februar	20	522	26,1	47,7	3	
März	8	169	21,1	49,1	2	1
April						
Mai	7	77	11,0	64,9		
Juni	19	233	12,3	58,4	2	2
Juli	19	275	14,5	53,8	2	1
August	21	288	13,7	57,6	4	1
September	21	294	14,0	59,5		
Oktober	22	249	11,3	56,2		
November	17	175	10,3	48,6	1	
Dezember	19	178	9,4	47,8		
Summe 2020	**195**	**2.999**	**15,4**	**52,8**	**23**	**7**

Die 53 Tage reinen Telefondienstes wurden nicht zu den Betriebstagen gerechnet, da das Haus an diesen Tagen geschlossen war. Rechnet man diese Tage (telefonischer Betreuung) mit, ergeben sich **248 Betreuungstage**.

Summe 2019 gesamt	244	5.670	23,2	42,8	91	40
Summe 2018 gesamt	247	5.712	23,1	41,1	81	38
Summe 2017 gesamt	245	5.738	23,4	41,0	86	33
Summe 2016 gesamt	248	5.759	23,2	38	56	24
Summe 2015 gesamt	244	5.683	23,3	31,8	64	31
Summe 2014 gesamt	243	5.584	22,9	35,5	62	34
Summe 2013 gesamt	245	5.982	24,4	33,3	80	35
Summe 2012 gesamt	249	6169	24,8	35,1	81	32
Summe 2011 gesamt	261	6.778	26	33,2	109	49
Summe 2010 gesamt	292	6.705	23	34,1	98	40
Summe 2009 gesamt	245	5.440	22,2	37,6	90	37

Im Jahr 2020 gab es insgesamt 13 Schließtage ohne telefonische Betreuung: am 4. und am 9. März war wegen Krankheit einer Mitarbeiterin geschlossen, am 16. März sowie 21., 23. u. 30. Mai sowie 6. u. 11. Juni war aufgrund der Corona-Verordnungen geschlossen. Es gab eine Schließwoche von 25. Juli bis 1. August.

UNSERE BERATUNGS- UND BETREUUNGSKOMPETENZ

Die Corona-Pandemie im vergangen Jahr bedeutete für Mitarbeiter*innen und Besucher*innen des Regenbogenhauses eine Veränderung im Beratungs- und Betreuungsmodus. Während der insgesamt 3 Lockdowns zwischen März und Dezember wurde teilweise auf telefonische Beratung und Betreuung gewechselt. In den letzten beiden Lockdowns im November und Dezember konnten wir dank der Einordnung als Gesundheitseinrichtung unter Einhaltung eines strengen Corona-Pandemieplans das Haus an drei Tagen/Woche offen halten und den Telefondienst parallel anbieten.

Bis zum ersten Corona-Shutdown waren wir an 50 Tagen im ‚alten' Modus (5 Betreuungsstunden/Tag, 1 Stunde Vor- und Nachbereitung) tätig und führten in dieser Zeit 841 Einzelgespräche, 698 Gruppengespräche und 200 Telefonate durch, was einer Gesamtzeit von 263 Stunden entspricht.

Nach Schließung des Hauses am 16. März aufgrund der CoVid 19 Verordnung zum Versammlungsverbot änderten wir die vorhandenen Dienstpläne und begannen am 18. März mit einer telefonischen Betreuung unserer Besucher*innen. Das war uns möglich, da wir von vielen Besucher*innen (trotz Niederschwelligkeit) Telefonnummern hatten und so die meisten per SMS bzw. durch Anrufe erreichen konnten. In der Folge sollte diese Erreichbarkeit ein wesentliches Kriterium für den weiteren Besuch im Haus sein, da es notwendig wurde – anders als bisher üblich – Name und Telefonnummer zwecks Erreichbarkeit im Falle eines Corona-Clusters von unseren Besucher*innen aufzunehmen. Das hatte den Nachteil, dass uns Personen ohne Telefon oder Angabe eines Wohnsitzes nicht mehr besuchen konnten. Geschätzt waren das etwa 25 % bis 30 % unserer Stammbesucher*innen.
Unser Bestreben war es während der gesamten Corona-Schließzeit sowie während der reduzierten Öffnungszeit die Auswirkungen der sozialen Einschränkungen für jene Besucher*innen, mit denen wir in Kontakt treten konnten größtmöglich abzufedern. Dies gelang uns mit vielen telefonischen Gesprächen. So war es möglich unsere Besucher*innen einzubinden, ihnen ein Gefühl der Teilhabe zu geben und Sorgen und Ängste zu besprechen. Das bisher aufgebaute Vertrauensverhältnis mit unseren Mitarbeiter*innen – die alle am Telefondienst, teilweise auch ehrenamtlich teilnahmen – erleichterte vielen Besucher*innen die plötzliche Isoliertheit und machte das Besprechen schwieriger Situationen möglich. So konnten Krisen abgefedert und telefonische Interventionen ermöglicht werden. Im ersten Lockdown wurde daher auf die Oster-Schließwoche verzichtet.

Über den Sommer wurde – unter Einhaltung strenger Hygiene- und Abstandsregelungen - in einem 2-Zeitfenster-Modus mit anfangs je 7 Besucher*innen pro Zeitfenster gearbeitet. Aufgrund der Möglichkeit auch unseren Garten zu nutzen – wo die Maskenregelung gelockert werden konnte – war es ab etwa Mitte Juni auch möglich bis zu maximal 10 Personen gleichzeitig zu betreuen. Die Angebote wurden auf Spiele, Redaktionssitzung und spontane Aktivitäten wie Arbeiten in Keramik- oder Holzwerkstatt, Kreativgruppen und in der Englischgruppe reduziert. Ausflüge fanden ab Mitte Juni ebenfalls im 2-Gruppen-Modus wieder statt. Während des neuen Modus' entfielen 2 x 2 Stunden auf Betreuung, 1 Stunde auf Reinigung und Desinfektion und 1 Stunde auf Vor- und Nachbesprechung. Wir führten an 53 Corona-Schließ-Tagen insgesamt 956 Gespräche, was einer Dauer von 232 Stunden entspricht.

Innerhalb des Betreuungsteams gab es in dieser Zeit videotelefonischen Austausch und eine videotelefonische Supervision.

BESUCHER*INNEN-STRUKTUR, AUFFÄLLIGKEITEN, TRENDS 2020

Das Jahr 2020 kann aufgrund der mehrfach veränderten Betreuungsstruktur nicht mit anderen Jahren verglichen werden. Der Trend zu mehr Besucher*innen/Tag, den man aus den ersten beiden Monaten Jänner und Februar ablesen hätte können, konnte aufgrund des Lockdowns und des Versammlungsverbotes nicht weiter beobachtet werden. Aber der Trend zu einer höheren Frauenrate unter den Besucher*innen stellt sich trotz Einschränkungen dar. Sowohl während der Zeit in welcher geschlossen war (also im Anteil der Telefonate) als auch danach als wieder schrittweise geöffnet wurde – gibt es mit über 50 % einen deutlich erhöhten Frauenanteil bei den zu betreuenden Personen. So wie bereits in den Vorjahren angenommen, liegt das vermutlich an der höheren sozialen Aktivität der weiblichen Besucher*innen und dem höheren Bedarf an sozialem Austausch.

In der neuen Betreuungssituation seit 18. Mai versuchten wir durch spontane Aktivitätsangebote (Spiele, Keramik, Englisch, Theater, Singen im Garten) - auch auf Zuruf von den Besucher*innen – ein wenig von den Tagen vor Corona in die ‚neue Normalität' herüber zu holen. So konnte einzelnen Besucher*innen das Weiterarbeiten mit Keramik- oder Holzwerkstoffen angeboten werden. Außerdem hatten die Besucher*innen durch Aushänge die Möglichkeit Aktivitäten anzubieten oder vorzuschlagen. Auch das Essensangebot wurde aufgrund der hygienischen Vorgaben verändert und um warme Angebote (es gab vermehrt Grillen im Garten) erweitert.

Im Sommer und Frühherbst war es möglich in Kooperation mit dem Verein Live-Music-Now für jedes der beiden Betreuungszeitfenster eine Musikdarbietung von 30 Minuten anzubieten. Anfang September konnten wir – in kleinstem Rahmen – auch eine Veranstaltung mit einer Lesung und einer Theaterdarbietung ‚von Besuchern für Besucher' im Garten abhalten. Natürlich immer unter Einhaltung aller Corona-Regelungen.

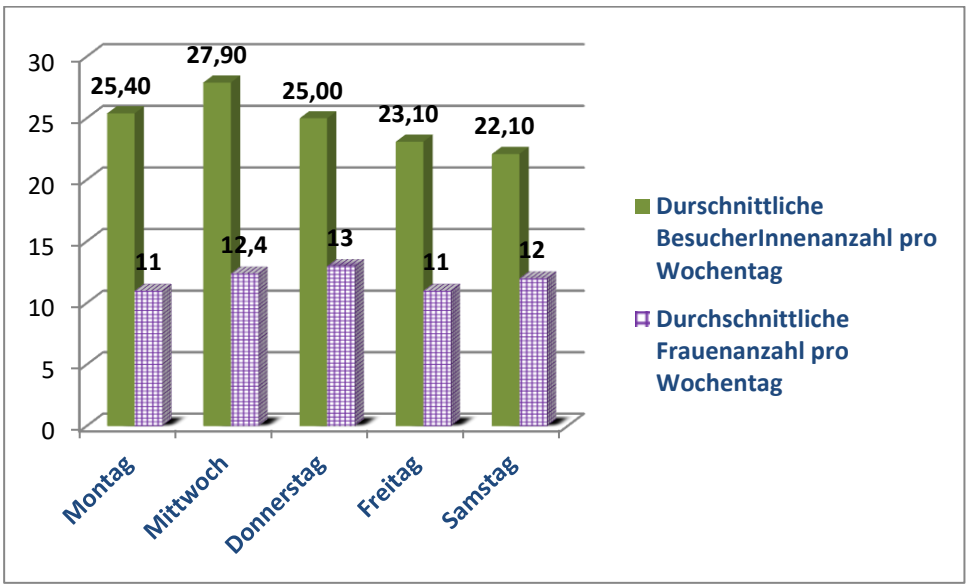
Bei den Zahlen der geleisteten Arbeitsstunden ohne Entgelt (ehrenamtliche Tätigkeiten und Mithilfe der Besucher*innen) fällt eine deutliche Reduktion auf. Das ist vor allem der Sorge vor Infektionen älterer ehrenamtlicher Helfer*innen aber auch auf die hygienischen Vorgaben zurückzuführen, die nach einem strengen Sicherheitskonzept erfolgten.

Dank der Unterstützung des Fonds Soziales Wien und der MA-70 war es uns möglich Schutzmaterial und Antigen-Tests der Stadt Wien zu beziehen. So konnten wir – am 23. Dezember – eine Corona-Testung für Mitarbeiter*innen und Besucher*innen anbieten, die vom Vorstand Dr. Fritz Wrba und unserem ehrenamtlichen praktischen Mediziner Dr. Sami Ayad durchgeführt wurde. Alle durchgeführten Testungen waren negativ – und so war es für alle möglich das Weihnachtsfest mit der eigenen Familie mit einem sicheren Gefühl zu verbringen.
Da es uns wichtig war, das Weihnachtsfest am 24.12.2020 mit möglichst vielen Besucher*innen begehen zu können, wurde an diesem Tag eine dritte 2-Stunden-Schicht eingeschoben, und so war es insgesamt 24 Personen möglich bei einer Feier, die größtenteils im Garten stattfand, dabei zu sein.

Auffällig in der Statistik ist auch der erhöhte – bezahlte - Arbeitsanteil was Hygiene und Desinfektion betrifft. So musste auch während des Shutdowns das Büro vor und nach jedem Personalwechsel zum Schutz der Mitarbeiter*innen gereinigt und desinfiziert werden.

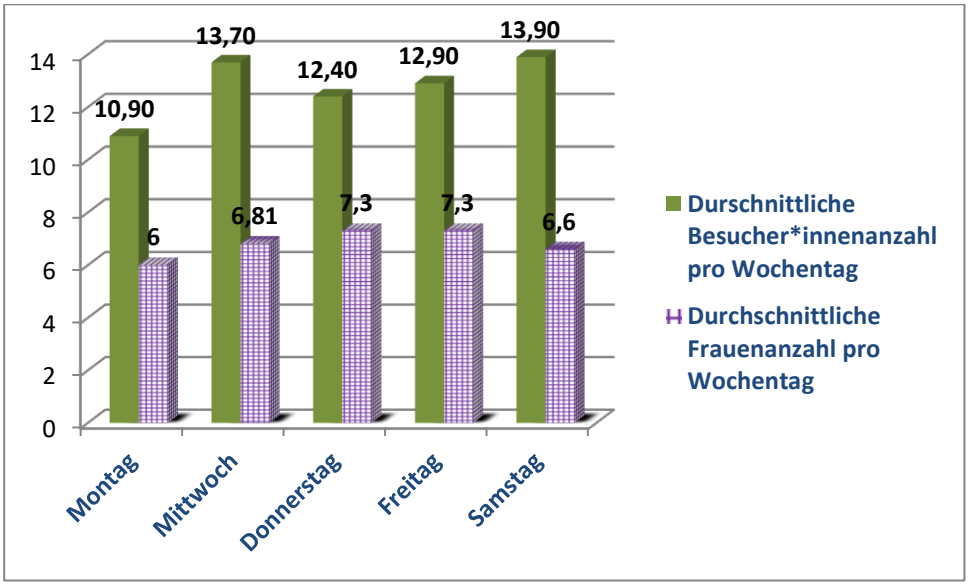
Statistik Besucher*innen nach Wochentagen vor dem 16. März 2020

Durchschnittliche Besucher*innenzahl nach Wochentagen von 01.01.2020 bis 16.3.2020



Statistik Besucher*innen nach Wochentagen ab 18. Mai 2020

Durchschnittliche Besucher*innenzahl nach Wochentagen von 18.5.2020 – 31.12.2020



MITARBEITER*INNEN IM JAHR 2020

Per Ende 2020 waren 4 Teilzeit-Angestellte (4 Frauen) - und 7 Freie Dienstnehmerinnen in geringfügigem/mehr als geringfügigem Ausmaß beschäftigt.

ZUM STICHTAG 31.12. 2020 BESTANDEN 11 DIENSTVERTRÄGE

- Leitung Alt, Administration u. Betreuung: Angestellt mit 35 Std./Wo* (davon ca. 40% Betreuung)
- Leitung Neu, Administration u. Betreuung: Angestellt mit 35 Std./Wo* ab 1. Dezember 2020
- Stellvertretende Leitung, Administration u. Betreuung: Angestellt mit 20 Std./Wo* (davon 60% Betreuung)
- Praktikumsbetreuung und Betreuung: Angestellt mit 25 Std./Wo* (davon ca. 90% Betreuung)
- 7 Freie Dienstnehmer*innen (in geringfügigem bzw. mehr als geringfügigem Ausmaß) mit ca. 2-8 Std./Wo (100% Betreuung)

*) Nach dem bei uns angewandten BAGS-KV hat die Vollzeit-Woche 38 Stunden

Dieses aus 11 Frauen bestehende Team wurde bis Ende Februar 2020 durch 5 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (3 Männer, 2 Frauen) verstärkt. Zivildiener sind bei uns nicht beschäftigt. Die 6 Vorstandsmitglieder (5 Männer, eine Frau) arbeiten ebenfalls ehrenamtlich.

ANGESTELLTE

- Gabriele(Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision)
  *P2-6/13, seit 2/14 Gruppenarbeit, ab 3/15 Redaktionsgruppe, Keramikwerkstatt, Trommeln, Bewegung; Englischrunde, Kuchenbacken Ab 6/17 Teamleitung/Leiterin des Tageszentrums bis 31.12.2020
- Daniela (MA, soziale Arbeit), *P 2-5/12, Mitarbeit von 5/12 bis 10/15
  Teamleitung und Leiterin Tageszentrum ab 1.12.2020
- Ingrid(Dipl. LSB)
  *P 2-8/07, seit 9/07 Gruppenarbeit, ab 5/08 stellv. Leitung, ab 9/09 Chor und Keramikwerkstatt; Snackbar, Trommeln
- Sumaia (DSA, Mediatorin)
  *PU 9/99, LZP 7/00, ab 9/01 Gruppenarbeit und Praktikant*innen-Betreuung, Frauenrunde, Wertschätzung, Gesprächsrunde

FREIE DIENSTNEHMER*INNEN 2020

Alexandra (Dipl. LSB)	*P1/18-3/18, seit 6/19 Gruppenarbeit, Ausflüge, WS
Andrea (Prop)	*P3/19-1/20, seit 10/19 Gruppenarbeit – **ausgeschieden per 1/20**
Astrid (FH Soziale Arbeit)	*P9/17, seit 2/18 Gruppenarbeit, Redaktionssitzung
Astrid2 (Soziale Arbeit)	11/19-9/20, Gruppenarbeit – **ausgeschieden per 9/20**
Karin (FH Soziale Arbeit)	*PU 4/19, seit 4/19 Gruppenarbeit
Manuela (Dipl. LSB)	*P 10/19, seit 11/19 Gruppenarbeit
Olaf (FH Soziale Arbeit)	10/19-1/20 Gruppenarbeit – **ausgeschieden per 1/20**
Sophie (Kunsttherapie)	*P 8/17, seit 10/17 Gruppenarbeit, Keramikwerkstatt, Snackbar
Ursula (Dipl. LSB)	*LZP 06-08/16, seit 12/16 Gruppenarbeit, seit 4/17 Kunstwerkstatt
Valerie (Prop)	*LZP 05-11/19, seit 11/2020 Gruppenarbeit

*) P=Praktikum, PU=FH-Projekt-Unterricht, LZP=Langzeitpraktikum

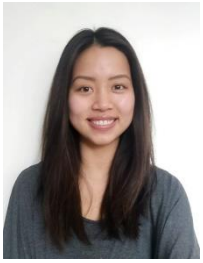
EHRENAMTLICHE MITARBEITER*INNEN

Dr. Ayad	seit 12/12	Gesundheitsberatung
Ludwig	seit 2002	Holz-Werkstatt
Sissi	seit 1983	Gesprächsrunde
Hermann	seit 01/17	Sozialarbeit
Marianne	01/20 – 12/20	Psychotherapie
‚H‘	seit 2017	freischaffender Künstler
Helga	seit 2017	Keramikerin

TEAMENTWICKLUNG IM JAHR 2020

Das Jahr 2020 war nicht nur aufgrund der Coronazeit ein außergewöhnliches Jahr für das Regenbogenhaus. Auch personell hat sich einiges getan. Bereits im Jänner verließen Andrea und Olaf unser Haus um sich neuen beruflichen Wegen zu widmen. Somit ergab es sich, dass ein reines Frauenteam die Besucher*innen betreute. Michael wurde nach seinem Langzeitpraktikum als Mitarbeiter angestellt, verließ das Haus aber auch im Herbst wieder. Astrid 2 entschied sich ebenso im September weiterzuziehen. Valerie, die wir schon 2019 als Praktikantin kennenlernen konnten, erweiterte das Team dann im November. Während Ursula bereits einige Jahre über geringfügig angestellt war, wechselten sich heuer auch Sophie und Astrid mit der Arbeit über der Geringfügigkeitsgrenze ab, somit bestanden stets zwei Dienstverhältnisse über geringfügig und die Abgänge konnten gut abgefedert werden.
Im Dezember kam es dann zum Leitungswechsel im Haus. Gabriele, die bereits seit 2013 das Geschehen im Regenbogenhaus gestaltete, begab sich mit Ende des Jahres in Bildungskarenz. Daniela, die dem Haus von einem Praktikum 2012 und einer anschließenden Tätigkeit als Mitarbeiterin bekannt war, übernahm diese Tätigkeit.

UNSER TEAM



2020 ausgetreten:

PRAKTIKANT*INNEN IM TAGESZENTRUM

Die Praktikant*innen des Regenbogenhauses haben unterschiedliche berufliche Hintergründe. Ursprünglich kamen unsere Praktikant*innen ausschließlich aus der Fachhochschule für Soziale Arbeit. Mittlerweile haben auch Lebens- und Sozialberater*innen sowie Teilnehmer*innen des psychotherapeutischen Propädeutikums und Student*innen der Sozialpädagogik die Möglichkeit im Regenbogenhaus ein Praktikum zu absolvieren. Die Dauer des Praktikums ist individuell. Es gibt Kurzzeitpraktika, die üblicherweise zwei Wochen dauern und Langzeitpraktika, die mehrere Monate dauern können. Die Praktikant*innen prägen den Alltag im Tageszentrum, indem sie die tägliche Arbeit tatkräftig, obwohl unbezahlt, unterstützen.

Auch im Bereich des Praktikums gab es im Jahr 2020 erhebliche Veränderungen. So konnten wir aufgrund der Personenbeschränkung nur mehr einer Person pro Tag ein Praktikum ermöglichen. Im Lockdown mussten wir weiter auf eine Praktikantin/Woche reduzieren. Der Wegfall von Praktikumsplätzen war für die jeweilige Ausbildung besonders schwierig und erforderte auf beiden Seiten eine breite Flexibilität.

Dieses Jahr wurde das Team bei seiner Arbeit von 29 Praktikant*innen unterstützt: Valerie, Ilona, Kathi, Klara, Sandra, Michi, Jona, Alexandra, Emily, Nora, Stefan, Raffaela, Kirsi, Michi, Alexandra, Kathi, Emely, Stefan, Alex C., Julia, Stefanie, Rana, Corinna, Maida, Eva, Mislav, Dana, Susanna und Denise. Einige kamen über die FH für Soziale Arbeit zu uns, andere leisteten das Praktikum im Rahmen der Ausbildung für das psychotherapeutische Propädeutikum und ein Großteil absolvierte das Praktikum im Rahmen ihrer Lebens- & Sozialberater*innen-Ausbildung. Insgesamt absolvierten diese 231 Stunden bei uns und waren somit eine großartige Bereicherung in diesem turbulenten Jahr.

Wir bedanken uns sehr, sehr herzlich bei allen Praktikant*innen für die vielen Arbeitsstunden und das große Engagement, durch welches sie uns eine wertvolle Unterstützung waren und sind!

GEDANKEN EINER LANGZEITPRAKTIKANTIN

In meiner Vorstellung war alles perfekt: Ich sah mich beim Töpfern, beim Basteln und als Schauspielerin der Theatergruppe. Ich sah mich als Workshopleiterin vielleicht einer Biografiearbeit und sah mich bei der Gartenarbeit.
3 Monate lang wollte ich Menschen begegnen, zu denen ich bis dahin keinerlei Berührungspunkte hatte: psychisch geforderten Menschen. Um Fremdes in Erfahrung zu bringen und damit Angst abzubauen. Und um meine Kolleginnen in ihrem Umgang mit den Besucherinnen und Besuchern beobachten zu können und daraus zu lernen. In meiner Vorstellung war alles perfekt ...

Wenn die Fantasie schließlich zur Wirklichkeit wird, ist die Realität eine andere. In echt war also nichts so, wie ich es mir vorgestellt hatte. Denn ja, Corona hat das gesellschaftliche Miteinander auf ein Minimum reduziert und uns vorübergehend die Normalität geraubt. Doch ich will mich trotz einschränkender Coronamaßnahmen einer negativen Sicht auf mein Praktikum verwehren!

Denn es hat aus den Mitarbeiterinnen Organisationstalente, Improvisationskünstlerinnen, Situationsoptimiererinnen und Putzprofis gemacht und die Besucherinnen und Besucher in Planungskompetenz, Angstbewältigungsstrategien, Wertschätzung und Dankbarkeit geschult. Und kann es sein, dass sich der persönliche Kontakt gerade auch zwischen Mitarbeiterinnen und Besucherinnen und Besuchern auch durch die eingeschränkte Personenanzahl erhöht hat?

Ich in jedem Fall habe sehr viele berührende, sehr persönliche Geschichten gehört, die ich vielleicht nie gehört hätte, wenn der Einzelne als Teil einer größeren Gruppen vielleicht weniger wahrgenommen worden wäre. Die Aufmerksamkeit gegenüber jedem Einzelnen ist wohl eine größere gewesen. Und so lernte ich gerade auch durch diese Gespräche viele neue Varietäten des Menschseins kennen. Menschen, von denen man gerne und schnell mal sagt, dass sie sich außerhalb dessen befinden, was die Gesellschaftsmehrheit als Norm bezeichnet. Warum auch immer die Besucherinnen und Besucher des Regenbogenhauses besonders sind, sie lehrten mich Eines: dass durch eine oftmalige Begegnung etwas „normal" wird. Für diese Erfahrung und für euren respektvollen und wertschätzenden Umgang danke ich euch allen von ganzen Herzen.

ANLEITUNG UND BEGLEITUNG DER PRAKTIKANT*INNEN

Die Arbeit mit Menschen mit psychosozialen Bedürfnissen erfordert viel Feingefühl und wertschätzenden Umgang. In der halben Stunde vor Dienstbeginn werden die Aufgaben des jeweiligen Tages besprochen und die erforderlichen Aktivitäten eingeteilt. Wichtig finden wir auch, dass die Praktikantinnen in der Nachbesprechung anwesend sind, um den Tag und das Erlebte im Team zu besprechen und zu reflektieren.

Die Begleitung der Praktikantinnen beinhaltet ein Erstgespräch, in dem die grundsätzlichen Erfordernisse des Praktikums besprochen werden. Nach der Halbzeit des Praktikums werden die Stärken und Schwächen der Praktikant*innen in einem Gespräch angesprochen. Darüber hinaus gibt es im Rahmen der täglichen Vor- und Nachbesprechungen sowie bei Gesprächen nach Bedarf, die Gelegenheit, über den Umgang miteinander und das Gesprächsklima zwischen Praktikumsanleiterin bzw. dem Team und Praktikant*innen zu reflektieren. In einem abschließenden Gespräch findet ein Feedback statt, bei dem Lob und Kritik positiv formuliert werden, um Perspektiven für ein zukünftiges Arbeitsfeld zu eröffnen. In den Team-Supervisionen, die einmal im Monat stattfinden, sind unsere Langzeitpraktikant*innen ebenfalls herzlichst eingeladen, teilzunehmen.

QUALITÄTSSICHERUNG

Die Teammitglieder treffen sich 14-tägig zur Team-Besprechung und einmal monatlich zur Team-Supervision. Im Lockdown wurden diese Treffen online abgehalten. Die Teilzeit-Angestellten nehmen außerdem monatliche Einzel-Supervisionen in Anspruch. 2020 nutzten wir ein Wochenende für eine intensive Klausur und einen Vernetzungstag der Wiener Gesundheitskonferenz, um das gute Teamgefüge zu stärken. Veranstaltungen dieser Art sichern aktuelles Wissen im Team und tragen dazu bei, den zunehmenden Anforderungen an die Betreuer*innen-Kompetenz gerecht zu werden. Wissen, das Mitarbeiter*innen sich in diversen Workshops, Ausbildungen und Seminaren aneignen, wird auch zum Teil innerhalb des Teams gerne weitergegeben.

Durch regelmäßigen Kontakt zur AUVA und regelmäßige fortlaufende Ausbildung in Erster Hilfe durch unsere Ersthelferin sind wir auch in den Bereichen der Sicherheits- und Gesundheitsorganisation auf dem neuesten Stand.

VERNETZUNG MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN

Mit verwandten Einrichtungen wie GIN-KOMM, Club21, Club Aktiv, Login, Pro mente, Caritas, den sozialen Wohnhäusern, dem Krankenhaus Ybbs und dem SMZOst tauschen wir in ‚normalen Zeiten' unsere Monatsprogramme aus und hängen deren Ankündigungen bei uns aus. Ab März mussten wir diese Informationen einstellen, da durch die Besucher*innen-Beschränkung keine Neuaufnahmen mehr möglich waren.

Pro mente war vor dem ersten Lockdown jeden Dienstag in unserem Haus mit einer Kochgruppe eingemietet, danach gab es vereinzelte Einmietungen zum Tee-Club.

Auch unsere Folder mussten Corona-adaptiert werden und liegen im Haus zur Entnahme auf.

In Kooperation mit dem Verein **Hunger auf Kunst & Kultur** gaben wir 15 Kulturpässe an unsere Besucher*innen aus.
Der **Fond Soziales Wien** unterstützt uns schon seit vielen Jahren mit dem Hauptteil unseres notwendigen Budgets für das Objekt Verein Regenbogen. An Projektförderungen konnte kurz vor Ende 2020 eine Unterstützung für die Erneuerung der Wasserleitung bewilligt werden.

Der Verein **‚LIVE MUSIC NOW'** bereicherte unser Haus heuer 3 x an Samstagen mit außergewöhnlichen Darbietungen junger Musiker*innen. Im sehr besonderen Jahr 2020 wurde auf unser spezielles ‚Zeitfenster-Angebot' Rücksicht genommen und so war es möglich, dass 2 x auch während der einschränkenden Zeit Konzerte möglich waren und beiden Besuchergruppen ca. 30 Minuten Musikdarbietungen ermöglicht wurden. Die Interpretinnen stellten sich und Ihre Beziehung zur Musik sowie zu ihrem Musikinstrument vor. Auch heuer wurde dieses Angebot von unseren Besucher*innen mit großer Freude angenommen.

Unser Kooperationspartner, die **Wiener Tafel** beliefert schon seit vielen Jahren regelmäßig 1 mal in der Woche unser Haus mit Lebensmittel und - je nach Verfügbarkeit – auch Hygieneartikel. Obwohl das Angebot heuer deutlich eingeschränkt war, konnten wir doch wieder viele Artikel gratis an unsere Besucher*innen weiter geben. Wir bedanken uns dafür sehr herzlich!

Ganz besonders freuen wir uns immer wieder über die Unterstützungen des **Penzinger Kulturvereins.** Die mittlerweile pensionierte **Elisabeth Haidler** unterstützt uns nach wie vor mit besonderem Enthusiasmus bei kulturellen Angeboten. Obwohl wir im Vorfeld viele Aktivitäten im Bereich Kulturfrühstück und Weihnachtsfeier geplant hatten, war heuer aufgrund der Einschränkungen nur wenig möglich und musste kurzfristig abgesagt werden.

Mit den **Fachhochschulen für Soziale Arbeit** in Wien und St.Pölten, sowie mehreren Lebens- und Sozialberatungs-Ausbildungsstellen stehen wir bezüglich Praktika in Verbindung. Fixe Praktikumsplätze werden von uns für die Student*innen der FH eingeplant. Aus der psychiatrischen Krankenpflegeschule im Otto Wagner Spital gibt es ebenfalls immer wieder Anfragen und Exkursionen bezüglich Praktika für Schüler*innen der Pflegeschule.

Leider konnte die Kooperation mit der **'Volksschule Am Platz'** weder im Mai noch im Dezember stattfinden. Wir hoffen aber sehr darauf, die Zusammenarbeit, die für beide Seiten so verbindend ist, wieder fortführen zu können.

Die Zusammenarbeit mit **A1** war für unser Tageszentrum in den letzten Jahren durch das Projekte von **„Internet für alle"** geprägt. Im Zuge der Corona-Einschränkungen war eine

Weiterführung nicht möglich. Allerdings konnten wir – zu unserer großen Freude – drei neue Laptops für unsere Besucher*innen im Haus installieren. So wird es unseren Besucher*innen nach wie vor möglich sein, sich um Jobs und neue Wohnungen zu kümmern, sowie an Informationen über andere Einrichtungen, Krankenhäuser, Ärzte, betreutes Wohnen, offene Lokale während der Weihnachtszeit, etc. zu kommen.

Auch die **Bäckerei Felber** war bis zum März 2020 wieder großzügig mit Brot- und Gebäckspenden, die sich unsere Besucher*innen am Ende des Tages – regelmäßig an Montagen und Mittwochen – abholen und im Regenbogenhaus verteilen durften. Auch hier gab es Einschnitte aufgrund des Lockdowns.

Immer wieder erhalten wir großartige Sachspenden von den **Freunden des Regenbogenhauses**. Neuwertige Bücher (Romane, Fachliteratur, etc.) aus Bibliotheken, Geschenkartikeln für Weihnachtsgeschenke, Schmuck zum Basteln, Kaffeespenden für die Jause, hochwertige Kleiderspenden und vieles mehr.

Alles was wir nicht im laufenden Betrieb verwenden können (Angebote, Reserven) steht unseren Besucher*innen auf unserem „REGAL zur freien Entnahme" gleich zur Verfügung!

SCHWERPUNKTE UNSERES BETREUUNGSKONZEPTES

Das Psychosoziale Tageszentrum Regenbogen versucht, mit seinem niederschwelligen und daher unbürokratischen Betreuungskonzept Menschen, die aus welchem Grund immer, den Anforderungen des (Alltags-)Lebens kurzfristig oder über längere Zeit nicht oder nur schwer gewachsen sind, Unterstützung, einen Ort der Gemeinschaft, der menschlichen Wertschätzung sowie eine annehmbare Form von Tagesstruktur anzubieten. Im Jahr 2020 war besonders der niederschwellige Zugang aufgrund der notwendigen Erfassung von Besucher*innen-Daten nur mehr sehr eingeschränkt möglich. Trotzdem wurde das mögliche Platzangebot ausgefüllt und so konnten wir besonders in einer Zeit, wo Einsamkeit und Isolation plötzlich zur Normalität gehörten, für viele Menschen ein Ort der Gemeinschaft und des sozialen Miteinanders sein.

Die plötzlich nur mehr sehr kleinen Gruppen machten auch uns zu Beginn sehr betroffen. In der Folge zeigte sich aber, dass jeder einzelne Besucher/jede einzelne Besucherin dadurch mehr Raum bekam und die vorhandene Zeit intensiv für sich nutzte. Für die Betreuerinnen verlagerte sich der Schwerpunkt auf Einzelgespräche, die intensiver und persönlicher waren als das bisher möglich war. Unser Ziel war es – besonders heuer – die Besucher*innen untereinander zu vernetzen und ihnen so die Möglichkeit zu geben, einander gegenseitig zu helfen, auch in Zeiten, in denen das Haus nur telefonisch erreichbar war. Aus diesem neuen Miteinander ergaben sich neue Freundschaften und Unterstützungsangebote. Besucher*innen gelang es Eigenverantwortung wahrzunehmen und sich gegenseitig zu unterstützen. So war jeder Tag ein Kleingruppentag mit – je nach Möglichkeit 6 – 8 Personen pro Zeitfenster. Da die Besucher*innen teilweise mit ganz anderen Personen in Kleingruppen zusammentrafen als bisher war ein neues, intensiveres und haltenderes Miteinander möglich.

Unsere Bemühungen zur Förderung der Eigenverantwortung der Besucher*innen wurden in der Krise deutlich angenommen und so war es möglich, ihnen im Erleben in der Gemeinschaft ihre eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten näher zu bringen. Dadurch entwickelte sich ein stärkeres Selbstwertgefühl und der Mut ihre Probleme selbst „anzupacken". Dies bildet sich heuer ganz besonders in den vielen Geschichten in den ‚Regenbogennachrichten' ab, in denen es möglich war, die Eindrücke der Corona-Einschränkungen auch schriftlich auszudrücken. Um auch Personen zu erreichen, die das Haus nicht besuchen konnten, wurden die Regenbogennachrichten auch auf der Homepage veröffentlicht.

Spezifische Angebote an den einzelnen Öffnungstagen bis März

Montag: 15.00 – 20.00 Uhr **Ø Anzahl Besucher*innen: 25,4**

- Jause: Gemeinsame Jause
- Gesprächsrunde: Austauschen von Erfahrungen, Gemeinsame Unterhaltung zu einem Thema (14-tägig)
- Kunstwerkstatt: kreatives Basteln sowie Malen (14-tägig)
- Gesundheitsberatung: Individuelle Beratung durch einen Allgemeinmediziner (1x/Monat)

Mittwoch: 15.00 – 20.00 Uhr **Ø Anzahl Besucher*innen: 27,9**

- Kochgruppe: Erlernen von Kochfertigkeiten, Fördern der Eigenverantwortung und des Bewusstseins um ein gesünderes Essen (14-tägig)
- Snackbar: Kleine Imbisse zum Selbstkostenpreis (Pudding, Müsli, Toast, …)
- Theatergruppe: Proben u. Aufführen selbst einstudierter Stücke(14-tägig)
- Sozialberatung: Persönliche Beratung durch einen Sozialarbeiter (1x/Monat)

Donnerstag: 13.00 – 18.00 Uhr **Ø Anzahl Besucher*innen: 25**

- Holzwerkstatt: Diverse Holzarbeiten, Reparaturen, Sägen, Anstreichen
- Keramik: Formen, Bemalen und Brennen von Tonstücken, Projekte
- Jause: Gemeinsame Jause
- Chor: Chor-Singen (14-tägig)
- Trommeln: Erspüren des Rhythmusgefühls und des miteinander Musizierens

Freitag: 13.00 – 18.00 Uhr **Ø Anzahl Besucher*innen: 23,10**

- Jause: Gemeinsame Jause oder
- Kuchenbacken: Gemeinsames Kuchen-/Keksebacken unter Anleitung (bei Bedarf)
- Englischrunde: Auffrischung der Englischkenntnisse mit leichten Themen, englisches Scrabbel, Kreuzworträtsel (14-tägig)
- Yoga für Alle: Den Körper spüren, zur Ruhe kommen (14-tägig im Großen Raum)
- Männer-/Frauenrunde: Thematisierung von Männer- bzw. Frauenthemen innerhalb eines geschützten Rahmens (14-tägig)

Samstag: 13.00 – 18.00 Uhr
Ø Anzahl Besucher*innen: 22,10

- Redaktionssitzung: Erarbeiten der hauseigenen Zeitung (14-täg.)
- Jause: Gemeinsame Jause
- Samstag-Programm: Quiz, Disco, Lesungen, Ausflüge, Spaziergang, Kegeln, Museumsbesuche, Workshops, Vorträge, Minigolf, Live Music Konzerte, usw.

Hausversammlung/Regenbogen-Konferenz:

- 1x/Monat planen Besucher*innen das Monatsprogramm für die Samstage des Folgemonats. Schwerpunkte und Inhalte werden gemeinsam erarbeitet.
- Besprechen von organisatorischen und zwischenmenschlichen Problemen.
- Finden an verschiedenen Wochentagen statt, um allen die Möglichkeit einer Beteiligung zu geben.

Telefondienst von 18. März bis 15. Mai

In der Zeit zwischen 16.März und 17. Mai war das Regenbogenhaus geschlossen. Nach einer kurzen Phase des Reorganisierens konnte in dieser Zeit ein Telefondienst eingerichtet werden. Von Montag bis Samstag hatten Besucher*innen die Möglichkeit mit Mitarbeiter*innen in dieser herausfordernden Situation zu reden. In dieser Zeit wurden insgesamt 864 Telefonate geführt.

Spezifische Angebote Ab 18. Mai:

Ab 18. Mai kam es zu einer schrittweise Wiedereröffnung unter strengen Hygienemaßnahmen und eingeschränkter Besucher*innenzahlen, um die Eindämmung des Virus zu unterstützen. Erstmals in der Geschichte des Regenbogenhause mussten sich Besucher*innen anmelden und ihre Kontaktdaten angeben, um im Falle eines positiven Coronafalles reagieren zu können. Doch die Besucher*innen waren sehr kooperativ, so dass wir im gesamten Jahr 2020 keinen Coronainfektion dokumentieren mussten. Im den Lockdowns von Herbst und Winter stiegen wir dann von der Komplettschließung auf einen Notbetrieb um. Montags und samstags richteten wir einen Telefondienst ein und von Mittwoch bis Freitag hatten wir eingeschränkt geöffnet. 92 Telefonate wurden an den geschlossenen Tagen geführt und maximal 12 Besucher*innen durften an den anderen Tagen das Haus betreten (6 Personen pro Zeitfenster).

Montag: 11:30- 16:30 Uhr **Ø Anzahl Besucher*innen: 10,9**

- Es gab 2 Zeitfenster zu je 2 Öffnungsstunden, dazwischen eine halbe Stunde Zeit für Reinigung und Desinfektion. Je nach Bedürfnis wurden Gespräche geführt oder Beschäftigung angeboten.
- **Telefondienst**: Ab 23.11. bis Jahresende war der Montag ein Telefon-Dienst-Tag – Besucher*innen konnten mit Mitarbeiterinnen Sorgen und Ängste besprechen.

Mittwoch: 14:00- 16:00 und 16:30- 18:30 Uhr **Ø Anzahl Besucher*innen: 13,7**

- Es gab 2 Zeitfenster zu je 2 Öffnungsstunden, dazwischen eine halbe Stunde Zeit für Reinigung und Desinfektion. Je nach Bedürfnis wurden Gespräche geführt oder Beschäftigung angeboten.

Donnerstag: 14:00- 16:00 und 16:30- 18:30 Uhr **Ø Anzahl Besucher*innen: 12,4**

- Es gab 2 Zeitfenster zu je 2 Öffnungsstunden, dazwischen eine halbe Stunde Zeit für Reinigung und Desinfektion. Je nach Bedürfnis wurden Gespräche geführt oder Beschäftigung angeboten.

Freitag: 14:00- 16:00 und 16:30- 18:30 Uhr **Ø Anzahl Besucher*innen: 12,9**

- Es gab 2 Zeitfenster zu je 2 Öffnungsstunden, dazwischen eine halbe Stunde Zeit für Reinigung und Desinfektion. Je nach Bedürfnis wurden Gespräche geführt oder Beschäftigung angeboten.

Samstag: 11:30- 16:30 Uhr **Ø Anzahl Besucher*innen: 13,9**

- Es gab 2 Zeitfenster zu je 2 Öffnungsstunden, dazwischen eine halbe Stunde Zeit für Reinigung und Desinfektion. Je nach Bedürfnis wurden Gespräche geführt oder Beschäftigung angeboten.
- **Telefondienst**: Ab 21.11. bis Jahresende war der Samstag ein Telefon-Dienst-Tag – Besucher*innen konnten mit Mitarbeiterinnen Sorgen und Ängste besprechen.

Angebote im Haus

Da wir davon ausgehen, dass dieser Jahresbericht nicht nur enthalten sollte, was 2020 nicht möglich war, sondern auch die vielen Möglichkeiten aufzeigen soll, die wir normalerweise anbieten, werden die Angebote so abgebildet, wie sie – hoffentlich bald – wieder stattfinden werden können. Trotz der Pandemie war 2020 sehr viel möglich, auch das soll abgebildet werden.

Geburtstagstorte – gab es auch während der Einschränkungen

Hat eine Besucherin oder ein Besucher Geburtstag, so kann er/sie sich in die Geburtstagswunschliste eintragen. An einem Mittwoch wird in der Snackbar gemeinsam mit den anderen Besucher*innen mit einer meist selbstgebackenen oder einer gespendeten Geburtstagstorte gefeiert. Eine persönliche Geburtstagskarte wird vorbereitet und von allen Besucher*innen und Mitarbeiter*innen mit netten Wünschen versehen an das Geburtstagskind übergeben. Gleichzeitig erhält das Geburtstagskind einen „Geburtstagsgutschein" für ein Essen in der Snackbar! Viele Besucher*innen freuen sich über die gemeinsame Feier und genießen das gesellige Miteinander speziell an diesem Tag.

Kochgruppe – war Jänner bis Mitte März möglich

Im Jahr 2020 fand die Kochgruppe wieder 14tägig am Mittwoch in unserer neu renovierten schönen Küche statt. Wenn etwas übrig blieb, gab es noch Portionen für die Tagesbesucher*innen unserer Snackbar. In der schönen neuen Küche machte es noch viel mehr Spaß die Speisen zuzubereiten und wir freuen uns auf ein gutes neues Gesunde-Küche-Gourmet-Jahr im Regenbogenhaus.

Die Snackbar - war Jänner bis Mitte März möglich

Unsere Imbissstube fand jeden Mittwoch zwischen 17:00 und 18:30 statt. In gemütlicher Atmosphäre wurde gelacht, geplaudert und die eine oder andere Gaumenfreude verspeist. Hier hat das Corona-Virus uns ab Mai einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wie auch bei den anderen Angeboten wurde improvisiert und somit wurde die tägliche Jause durch eine Mini-Snackbar Speisekarte ersetzt, von der die Besucher*innen nach ihrem Begehren bestellen konnten. Einiges wie Pudding oder Ham and Eggs wurde trotzdem vermisst. Aber auch das gesellige Feiern von Geburtstagen rückte dieses Jahr ein wenig in den Hintergrund. Wir werden 2021 auf jeden Fall tüchtig weiter essen und hoffentlich bald wieder nahe beieinander in der Snackbar.

Grillen im Garten – gab es auch während der Einschränkungen

2020 gab es trotz der Einschränkungen und dank des schönes Wetters einige nette Nachmittage im Garten beim Grillen. Unsere Besucher*innen halfen sowohl bei den Vorbereitungen und auch beim weniger attraktiven Reinigen des Grillers.

Kunstwerkstatt - war Jänner bis Mitte März möglich

In angenehmer, entspannter Atmosphäre, standen – wenn auch nur kurz - auch in diesem Jahr wieder Kreativität, Vielfalt und Kunst im Mittelpunkt des Geschehens der Kunstwerkstatt.
Die individuellen Möglichkeiten der Besucher*innen stehen bei uns in der Kunstwerkstatt immer im Mittelpunkt. Welche Projekte sie im Rahmen des Betreuungsangebots realisieren möchten, entscheiden sie selbst.
Die unzähligen, unterschiedlichen Materialien und Werkzeuge in der Kunstwerkstatt sind die Grundvoraussetzung für das künstlerische, bunte Treiben.

Holzwerkstatt - war Jänner bis Mitte März möglich

Unter der Leitung von Ludwig, der ehrenamtlich sein Wissen und Können mit den Besucher*innen des Regenbogenhauses teilt, fand einmal wöchentlich jeden Donnerstag, die Holzwerkstatt in unserem Hofgebäude statt. Dort wurden eigene Ideen umgesetzt, aber auch viele Anregungen und Möglichkeiten angeboten.
2020 gab es dieses Angebot nur bis Mitte März und dann wieder für einzelne Personen auf Nachfrage. Hier war uns unser Praktikant Valentin eine große Stütze, der seine Tischlereikenntnisse einbringen konnte.

Die Arbeit mit Holz fördert nicht nur die motorisch/sensorischen Fähigkeiten, sondern auch Konzentration, Ausdauer und Geschicklichkeit. Nebenbei kann man wunderbar Gespräche führen und Erfahrungen austauschen. Dieses Angebot wurde nun auch gerne vermehrt von Frauen angenommen. Die Werkstücke können normalerweise mit nach Hause genommen oder auch für den Verkauf bei unseren Festen gespendet werden.

Keramikwerkstatt- war in kleinem Rahmen auch heuer möglich

Ende 2019 war das Interesse für Arbeiten in der Keramikwerkstätte so angestiegen, dass wir uns entschlossen hatten, das Angebot 2x/Woche anzubieten. Bis März 2020 hatten wir das auch so beibehalten. Unsere kleine feine Keramikwerkstätte war nur ganz kurz vom Lockdown betroffen. Zwar fand das sogenannte „Gatschen“ in drastisch verkleinerter Gruppengrößen beziehungsweise alleine im Garten statt, dennoch wurde eifrig gewerkelt. Auch wenn die schönen Stücke nicht verkauft werden konnten, da die Feste ausblieben, so war dies kein Hindernis weiter mit dem Ton zu arbeiten.

Regenbogenchor - war Jänner bis Mitte März und danach am Telefon möglich

Corona hat unsere Freude am Singen nicht geschmälert – aber leider das bisher übliche und sehr beliebte Angebot am Donnerstag beendet. Sehr schön waren die Telefonate mit Ingrid, die mit den Besucher*innen auch am Telefon gesungen hat.

Theatergruppe - war in kleinem Rahmen auch heuer möglich

Die Theatergruppe hatte bereits im Vorjahr für das Faschingsfest 2020 geprobt und erfreute uns da auch mit lustigen Sketchen. Da das Sommerfest ausfallen musste, probte die Gruppe in Eigenregie und in kleinstem Kreis im Garten für einen Kurzauftritt bei unserem sehr intim gehaltenen Kulturfrühstück im Garten.

Trommeln - war Jänner bis Mitte März möglich

Das Trommeln erfreute sich großer Beliebtheit und wurde einige Male dank einer trommelfreudigen Besucherin auch von ihr mit angeleitet. Leider konnten wir ab Mai – auch aus Rücksicht auf unsere Nachbarn – kein Trommeln im Freien anbieten.

Frauenrunde - war Jänner bis Mitte März möglich

Die Frauenrunde wird von Sumaia geleitet und fand 14-tägig abwechselnd mit dem Englischkurs statt.
Besprochen werden frauenspezifische Themen, die jeweils spontan von den Besucher*innen vorgeschlagen werden. Sehr wichtig ist das anonyme Setting im Einzelgesprächsraum, was den Besucher*innen ermöglicht, oft sehr emotional über persönliche und intime Themen zu sprechen. Ab Mai fanden diese Treffen sehr individuell und auch oft im Einzelsetting statt.

Männerrunde - war Jänner bis Mitte März möglich

Neben der Frauenrunde bot das Regenbogenhaus freitags alle zwei Wochen die Männerrunde an. Es handelte sich hierbei ebenfalls um eine offene Gesprächsrunde; Themenvorschläge wurden von den Besuchern selbst vorgegeben. Unser Praktikant Valentin hat diese Runde einige Male dankenswerter Weise in kleinstem Rahmen geführt.

Yoga für Alle - war in kleinem Rahmen auch heuer möglich

Dieses Angebot - welches freitags im 2-Wochen-Rhythmus angeboten wurde - soll einen einfachen Einstieg in die Bewegungsfreude für alle Besucher*innen darstellen. Dabei wird individuell auf die Mobilität der Teilnehmer*innen Rücksicht genommen.
Obwohl wir es aus Zeit- und Interessemangel 2019 zugunsten der Keramikwerkstatt aus dem Angebot nehmen mussten, konnten wir mit einzelnen Besucher*innen auch während des Lockdowns kleine Übungen machen.

Redaktionssitzung und Regenbogennachrichten - war in kleinem Rahmen auch heuer möglich

Das Angebot der sogenannten Redaktionssitzung findet jeden zweiten Samstag statt. Es werden selbstgeschriebene Texte, Gedichte, Erlebnisberichte, emotionale Aufarbeitungen und kritische Auseinandersetzungen mit aktuellen gesellschaftlichen Themen vorgetragen und gemeinsam wertschätzend besprochen. Die Redaktionssitzung ist eines der wenigen Angebote, die wir trotz den Einschränkungen weiterführen konnten. Dies war für viele Besucher*innen sehr wichtig, um einen sicheren Ort und Anlass zu haben, um die verschiedenen belastenden Situationen während einer Pandemie verarbeiten zu können.

Das Jahr 2020 überraschte mit immer neuen Herausforderungen für die Leitung, das Team aber vor allem auch für unsere Besucher*innen, die wohl für uns Alle nicht einfach zu bewältigen sind/waren. Doch nicht nur Allem zum Trotz, sondern gerade daraus sind so viele kreative Beiträge entstanden. Die unterschiedlichsten Menschen, zeigen, wie sie die letzten Monate erlebten, womit sie sich beschäftigten, was sie unternahmen oder in welche Gedankenwelten sie sich entführen ließen. In diesen vielfältigen Darstellungen können sich andere Besucher*innen in den Beiträgen wiederfinden und soziale Nähe empfinden. Trotz der physischen Distanz – Oder gerade deswegen.

Englischrunde - war in kleinem Rahmen auch heuer möglich

Nachdem wir im Jänner und Februar noch ein wenig von der Weihnachtsgeschichte ‚A Christmas Carol' von Charles Dickens nachgelesen haben, begannen wir im März wieder mit Sherlock Holmes' Detektivgeschichten. Nach dem ersten Lockdown lasen wir mit einzelnen Personen in den Texten weiter oder spielten die eine oder andere Runde Scrabble – immer auf Zuruf und Wunsch einzelner Personen. So war es zumindest ansatzweise möglich, ein wenig der früheren Normalität unserer Angebote aufrecht zu erhalten.

Diese Texte sind natürlich immer in leichtem Englisch verfasst und ermöglichen so jeder und jedem Besucher*in den jederzeitigen Einstieg in die Gruppe.

Gesprächsrunde/Sumis Tee-Eck - war in kleinem Rahmen auch heuer möglich

In Sumis Tee-Eck haben Besucher*innen die Gelegenheit aktuell anstehende Themen in einer geschützten Atmosphäre zu besprechen. Wie der Name des Angebots schon ahnen lässt, wird in gemütlicher Runde zusammen gesessen, Tee getrunken und geplaudert oder über aktuelle Themen gesprochen. Die Gespräche werden unter fachkundiger Leitung geführt, wobei vor allem auf wertschätzenden Umgang geachtet wird.
Den Abschluss der Gesprächsrunde bildet ein positiver Ausblick auf den nachfolgenden Abend bzw. Tag, so dass die Besucher*innen eine Stärkung aus der Runde in ihren Alltag mitnehmen können. Dieses Angebot war auch nach der Corona-bedingten Schließung des Hauses in kleinem Rahmen möglich.

Hausversammlung und Regenbogenkonferenz - war Jänner bis März möglich

Je einmal pro Monat fand von Jänner bis März die Hausversammlung und die Regenbogenkonferenz statt. Der Wochentag ist normalerweise immer ein anderer, damit wirklich auch jeder/jede teilnehmen kann.

In der Hausversammlung werden organisatorischen Dinge besprochen, die die Besucher*innen und das Tageszentrum betreffen. Änderungen und Neuigkeiten werden bekanntgegeben und Wichtiges diskutiert. Außerdem wird anhand von Vorschlägen der Besucher*innen das Samstagsprogramm des Folgemonats durch demokratische Abstimmung ausgewählt und festgelegt. An der Hausversammlung müssen alle an diesem Tag anwesenden Besucher*innen, Mitarbeiter*innen und Praktikant*innen teilnehmen. Möchte jemand nicht teilnehmen, muss er/sie für die Dauer der Versammlung das Haus verlassen. Veranstaltungsort ist der große Raum, Dauer ca. 1 Stunde. Es gibt eine/n Moderator/in, der/die die Punkte der Hausversammlungsliste der Reihe nach vorliest und darauf achtet, dass niemand unterbrochen wird, außerdem gibt es noch eine/n Co-Moderator/in, die auf die Wortmeldungen achtet.

Bei der Regenbogenkonferenz gelten ähnliche Regeln, wie bei der Hausversammlung. Ein Unterschied ist, dass bei der Regenbogenkonferenz vorwiegend zwischenmenschliche Themen oder Konflikte besprochen werden und die Moderation durch ein Teammitglied erfolgt. Bei beiden Versammlungen wird möglichst genau protokolliert. Die Protokolle werden im Eingangsbereich des Hauses ausgehängt. Neue Themen werden auf eben diesen Protokollen gesammelt, dort kann jeder Besucher, jede Besucherin und auch alle Mitarbeiter*innen ihre/seine Punkte aufschreiben.

Klausur für Alle – war leider gar nicht möglich

Leider gehörte die Klausur für Alle, bei der besonders ‚heiße' Themen ausgesucht und gemeinsam mit dem gesamten Team besprochen werden können heuer zu jenen Aktivitäten, die komplett ausgefallen sind. Trotzdem konnten wir den wichtigsten Wunsch unserer Besucher*innen ab dem Sommer erfüllen: Wir sperrten auch im Lockdown nicht zu, sondern

reduzierten lediglich die Öffnungstage und die Anzahl der möglichen Besucher*innen pro Zeitfenster. So war es allen möglich, zumindest einmal pro Woche das Haus zu besuchen.

Kuchenbacken / Keksebacken - war in kleinem Rahmen auch heuer möglich

Mit der neuen Leiterin Daniela wurde auch das Kekse-Backen im Dezember wieder möglich. Mit einem vorbereiteten Teig wurden Vanillekipferl gewutzelt und Kekse ausgestochen – selbstverständlich mit Handschuhen und Maske!

Gesundheitsberatung - war nur Jänner bis Mitte März möglich

Dr. Sami Ayad ist Allgemeinmediziner und steht den Besucher*Innen einmal im Monat für eine individuelle Gesundheitsberatung zur Verfügung. Die Beratung ist anonym, kostenlos und unterliegt der ärztlichen Schweigepflicht.

Sozialarbeit, Lebens- und Sozialberatung - war nur Jänner bis Mitte März möglich

Hermann, ehrenamtlich tätiger Sozialarbeiter bot bis Anfang März auch 2020 seine kostenfreien Sozialgespräche im Einzelgesprächsraum in unserem Haus an. Dieses Angebot wird gerne angenommen, weil es unverbindlich und in sicherem, vertrautem Rahmen stattfindet.

Psychotherapie - war in reduziertem Rahmen auch heuer möglich

Im Jahr 2020 betreute Marianne Mittendorfer, eine Gestalttherapeutin, einige unserer Besucher*innen ehrenamtlich therapeutisch. Dieses Angebot ist auf nur wenige Besucher*innen beschränkt, die sich psychotherapeutische Unterstützung nicht leisten können. Wir versuchen jedes Jahr junge Therapeut*innen in Ausbildung unter Supervision für diese ehrenamtliche Tätigkeit im Haus und außerhalb der Öffnungszeiten zu gewinnen – bisher durchaus mit Erfolg. Der Zugang zu Psychotherapie wird dadurch eher möglich. Hemmschwellen und Ängste können abgebaut und neue Ressourcen entdeckt werden.

Einzelveranstaltungen und Gedanken von Mitarbeiterinnen

Trotz der Einschränkungen konnten wir einige Ausflüge in Kleingruppen unternehmen, die hier abgebildet werden.

Gleichzeitig möchte ich aber in diesem Jahr auch einzelnen Mitarbeiterinnen Gelegenheit bieten, ihre Eindrücke zu diesem Jahr abzubilden.

Verkehrsmuseum am 04. Jänner 2020

Auf den Ausflug ins Verkehrsmuseum freuten wir uns alle besonders. Einige kannten die Remise zwar bereits, fanden den Ausflug aber so sehenswert, dass sie auch ein zweites oder drittes Mal mitkommen wollten.

Ausflug zum Kegeln am 15. Feb. 2020

Um 13h15 haben wir uns mit der Straßenbahn Nr. 10 auf den Weg zum „Oase Kegeln" auf den Weg gemacht. Das Wetter war wunderschön! Angenehme Temperaturen für Februar und strahlender Sonnenschein!

Faschingsfest am 22. Februar 2020

Fasching im Regenbogenhaus macht immer Spaß, wir haben lustige Fotos gemacht, gespielt und Krapfen gegessen.

Am 16. März musste das Haus aufgrund der Corona-Verordnung geschlossen werden. Nachstehend Gedanken einiger Mitarbeiterinnen, gekürzt - (andere Texte von MitarbeiterInnen wurden in die Berichte zu den Angeboten eingearbeitet):

Gedanken von Alexandra

Für mich ist es wundervoll, dass ich nach einem Praktikum im Regenbogenhaus und dem Abschluss meiner Ausbildung zur diplomierten Lebens- und Sozialberaterin dem Regenbogenhaus anfangs ehrenamtlich und seit 2019 nun auch als Verstärkung im Team verbunden bin.
Einer meiner Schwerpunkte ist die Begleitung der Besucher*innen bei den angebotenen Ausflügen, die auch weitmöglich barrierefrei stattfinden können.

Den Auftakt im **Jänner** machte die Remise, das **Verkehrsmuseum** der Wiener Linien, wo wir uns auf eine Zeitreise durch die 150-jährige Öffi-Geschichte und eine der größten Sammlungen historischer Fahrzeuge begaben - von der ersten Pferdetramway bis zu den Öffis der Zukunft luden uns zahlreiche Themeninseln und interaktive Stationen zum Mitmachen und Ausprobieren ein.

In einem Alt-Wiener Innenstadthaus begaben wir uns auf eine Zeitreise vom Mittelalter bis in die jüngste Vergangenheit: Im Uhrenmuseum, einer der bedeutendsten Uhransammlungen Europas, erzählten unser Guide und über 700 kostbare Uhren aus aller Welt von wissenschaftlichem Fortschritt, technischer Präzision sowie gesellschaftlichen Umbrüchen und Trends.

Der Februar lud uns zu einem Spaziergang durch den Schönbrunner Schlossgarten ein; im März - nur wenige Tage vor dem 1. Lockdown - führte uns ein Ausflug in das ehemalige kaiserliche Jagdgebiet des Lainzer Tiergartens, bei dem der Naturlehrpfad und die Tiergehege besonders beliebt waren; stärken konnten wir uns in einem Restaurant, das Teil der prunkvollen Hermesvilla ist.

In den Sommermonaten Juli und August, waren die Ausflüge so abwechslungsreich wie das Wetter. Bei einem Besuch des Schönbrunner Tiergartens im Juli versteckten sich vormittags die wilden Tiere vor dem Starkregen, der Nachmittag ließ auch uns bei sengender Hitze träge werden. Gemütlich verlief ein Ausflug in den Wasserpark, wo wir uns bei lebhafter Plauderei und dem Beobachten der Wasservögel im ehemaligen Überschwemmungsgebiet der Donau erholten. Einem Hitzetag konnten wir selbst unter Sonnensegeln im Augarten nicht entkommen. Dafür gabs bei einem anderen Spaziergang entlang der Prater Hauptallee ein Eis zur Abkühlung.

Im September standen beim Kulturfrühstück die Besucher*innen mit ihren eindrucksvollen künstlerischen Darbietungen im Mittelpunkt.
Ein Spaziergang durch die weniger bekannten Teile der Schönbrunner Gartenanlage wie Zengarten und Rosarium faszinierte uns alle. Zur Porzellanmanufaktur Augarten gings im Oktober. Besonders beeindruckt hat uns ein historischer Brennofen, der über mehrere Ausstellungsebenen ragt.

Mein Jahr im Regenbogenhaus fand im November bei einem Dienst im Haus seinen Ausklang. Für mich ist das Regenbogenhaus ein Ort der Begegnung für Menschen aller Altersgruppen. Ich erfreue mich an dem gegenseitigen Respekt und dem sehr herzlichen Umgang der Besucher*innen miteinander, der auch bereits zu zahlreichen Freundschaften unter ihnen geführt hat. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl ist auch bei den Ausflügen spürbar. Besonders fasziniert mich dann die Begeisterung und die Wissbegierigkeit zu den verschiedensten Themen.

Ich freue mich auf viele weitere inspirierende Stunden und wünsche uns allen ein harmonisches und ausgeglichenes 2021!

Ursula:

Die Corona Zeit im Regenbogenhaus hat keinen Stein auf dem anderen belassen. Dinge, Rituale, Selbstverständlichkeiten, die Teils – weil erfolgreich – über Jahrzehnte beibehalten wurden, waren mit einem Tag, bis dato, beendet!
Keine gemeinsame Jause mehr, keine Gruppenangebote, kein uneingeschränktes Zusammensein, keine Niederschwelligkeit mehr und unzählige weitere Veränderungen.

Was für ein Schock für alle! Aber vor allem für unsere Besucher*innen.

Dank unserer, zur dieser Zeit amtierenden Chefin Gabi, wurde sofort ein Notfall Corona Plan erstellt und wir stiegen auf Telefon Dienste um. Wir merkten sofort die Dankbarkeit unserer Besucher*innen, dass wir den Kontakt trotz physischer Kontaktlosigkeit aufrechterhalten konnten.

Wir hörten viel über Sorgen. Sorgen, weniger im Zusammenhang mit der Angst vor einer Erkrankung mit dem Virus, sondern über Angst vor den Maßnahmen und deren Konsequenzen. Isolation, Einsamkeit, keine Kontakte, wirtschaftliche Tragödien und so weiter.
Umso wichtiger waren wir Mitarbeiter*innen in dieser Zeit für die Besucher*innen. Wir waren immer bereit weiterzuarbeiten. Sogar als der Großteil der Mitarbeiter*innen gekündigt wurde, haben wir alle ehrenamtlich weiter mit den Besucher*innen telefoniert.
Wir wollten den Kontakt nicht abreißen lassen. Ich denke, das ist uns gelungen.

Manu:

Bereits vor dem Lockdown war natürlich Corona, Covid-19 bzw. diese neue „Krankheit" Thema bei uns im Haus und die Verunsicherung war spürbar. Jedoch wusste man damals ja noch nicht viel… der „Alltag" war mehr oder weniger noch normal.

Und dann kam der Lockdown Mitte März. Es war eine gewisse Schockstarre für mich persönlich wahrnehmbar. Es war auch für mich etwas völlig Neues. Das Land stand still. Wir mussten schließen, bemühten uns jedoch telefonisch für unsere Besucher da zu sein. In weiterer Folge auch teilweise ehrenamtlich. Was in meinen Augen unheimlich wichtig war. Viele unserer Besucher*innen waren sehr verunsichert und wagten es kaum einkaufen zu gehen, aus Angst vor Ansteckung und auch vor Strafen. Auch jetzt spüre ich immer noch Angst und Stress. Ich höre Sorgen, ob wir heuer eine Weihnachtsfeier abhalten können werden. An einem Festtag, der für viele unserer Besucher nicht nur ein wichtiger und schöner, sondern auch ein sehr herausfordernder und doch auch ein einsamer ist. Es fällt mir schwer diese Gefühle, die wahrnehmbar sind, in Worte zu fassen. Ich wünsche mir natürlich, dass wir alle gesund sind und bleiben. Sowohl körperlich als auch auf der emotionalen Ebene.

Valerie:

Von Mai 2019 bis November 2019 durfte ich eine sehr intensive, spannende und vor allem schöne Praktikumszeit im Regenbogenhaus verbringen. Das war noch vor Corona, und dementsprechend anders gestaltet sich der Alltag im Regenbogenhaus nun. Es ist zwar sehr schade, dass die vielfältigen, spannenden Angebote größtenteils nicht stattfinden können – aber das wichtigste im Regenbogenhaus sind natürlich die Besucher*innen, und die kommen zum Glück trotzdem ☺! Ich bin beeindruckt, dass es sowohl von den Besucher*innen als auch vom Team viel Flexibilität gibt und die Fähigkeit, sich an die neue Situation anzupassen und sich damit zu arrangieren. Sehr schön finde ich, dass spontan immer wieder einmal Aktivitäten zustande kommen, wie ein Spaziergang, eine Quiz-Runde, oder Kekse backen. So lässt sich diese außergewöhnliche Zeit gemeinsam gut meistern.

Sumaia:

Ein Charakteristikum des Regenbogenhauses ist die Niederschwelligkeit, diese ist nun so nicht mehr gegeben, weil alle Besucher*innen sich anmelden müssen, damit die von der Regierung vorgeschriebenen Obergrenze der erlaubten Personenanzahl nicht überschritten wird.
Diese Veränderung ist einerseits notwendig, andererseits trifft es mich persönlich sehr, dass nicht alle Besucher*innen spontan vorbeikomme können, wie das zu „normalen Zeiten" üblich war.
Darüber hinaus finde ich es schade, dass Angebote nicht oder nur sehr eingeschränkt stattfinden können, genauso wie auch Ausflüge derzeit nicht möglich sind.

Positiv empfinde ich, dass die Corona Testungen im Haus von Dr. Ayad und Fritz Wrba durchgeführt werden können. Natürlich sind die Testungen auch Angst besetzt, weil befürchtet wird, dass diese

schmerzhaft sind. Diese Befürchtungen haben sich glücklicherweise nicht bewahrheitet. Abschließend finde ich es gut, dass alle Testergebnisse negativ sind.
Ich hoffe, dass sich, nicht zuletzt durch baldige Impfungen, die Lage bessert und wir wieder ein offenes Haus für Alle sein können.

Ingrid:

Nach dem ersten Schock, dass wir das Haus schließen und die Kolleginnen, die einen Freien Dienstvertrag hatten, kündigen mussten, war die Übergangszeit, dank des großen Einsatzes unserer Teamleiterin Gabriele, eine Zeit des Umdenkens und Umgewöhnens und Wartens auf Lösungen und Möglichkeiten, wie wir weitermachen könnten.
Statt einer Gruppe von ca. 30 Personen den Tag zu erleichtern, konnten wir nur einen Bruchteil unser Besucher*innen zumindest telefonisch erreichen. Es war eine Erleichterung und herzerwärmend zumindest Kontakt zu diesen paar Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu haben, doch konnten wir einige nicht erreichen und erst nach einigem Nachfragen und Verlautbaren unseres neuen telefonischen Angebotes, nach und nach wieder Kontakt zu fast allen Besucher*innen bekommen.
Die Telefonate waren geprägt von Angst, Befürchtungen, Traurigkeit und Einsamkeit, aber auch neue Erfahrung wurden uns erzählt, wie das Näherrücken von Verwandten und Bekannten, die sich lange nicht bei den betroffenen Personen gemeldet hatten, ein Gefühl von Zusammenhalt vermittelten.
Als wir dann endlich aufsperren konnten, waren wir wieder mit dem Thema konfrontiert, dass wir nicht so viele Besucher*innen in der gewohnt niederschwelligen Form – „Kommen und Gehen, wann man möchte“ im Regenbogenhaus empfangen konnten. Vieles war anders, Zeit für Desinfizieren ging verloren von der Betreuungszeit für diese Menschen, denen es schwer fällt nur für 2 Stunden Aufmerksamkeit und Wärme zu bekommen, für einige ist es nach wie vor schwierig, einen Fahrtendienst für nur 2 Stunden Aufenthalt zu bekommen, dafür muss man die restliche Zeit bei jedem Wetter, jeder Witterung draußen verbringen, denn die Cafes und Restaurants sind geschlossen. Doch fällt es schwer, Besucher*innen die zu früh da waren, zu spät kamen, sich in der Zeit irrten, wieder wegzuschicken und ihnen damit zu sagen, dass sie nicht ins Haus kommen dürften.
Trotz dieser schwierigen Umstände, schafften wir es gemeinsam, den meisten unserer Besucher*innen das Kommen zu ermöglichen und zumindest für eine kurze Zeit etwas Aufmerksamkeit, Verständnis und Unterstützung zu schenken.
Feste waren und sind vermutlich weiterhin nicht möglich, ein sehr wichtiger Teil unseres Hauses, gemeinsam Zeit im „familiären“ Kreis, der Bezugspersonen und Freundschaften, die sich über die Zeit ergeben hatten, zu verbringen.
Ich hoffe, dass zumindest Weihnachten, die wichtigste Zeit im Jahr für Menschen mit besonderen Bedürfnissen ohne Familie oder in schwierigen Umständen, im Verband mit Gleichgesinnten und Wohlgesonnenen Menschen stattfinden kann.

Kulturfrühstück

Unter dem Motto „von Besucher*innen für Besucher*innen“ stand das Kulturfrühstück heuer. Im intimen Rahmen genossen wir heuer unser kulturelles Frühstück im Garten und erfreuten uns der verschiedenen Lesungen und Darbietungen, die wir exklusiv für einander präsentierten.

Ausflüge in kleinem Rahmen:

Minigolf:

Hundertwasserhaus:

Oberlaa:

Tiergarten Schönbrunn:

In unserem Garten:

Sissi-Museum:

Live Music now im September

Corona-Testung im Regenbogenhaus:

Weihnachten und Sylvester 2020:

Wie alle ‚Veranstaltungen 2020'begingen wir auch diese – für unsere Besucher*innen so wichtigen sozialen Momente – unter Beachtung aller Hygienemaßnahmen.

Wir möchten noch auf unsere Homepage www.regenbogenhaus.at hinweisen, der aktuelle Einblicke in das Vereinsgeschehen sowie Ankündigungen für unsere Veranstaltungen entnommen werden können.